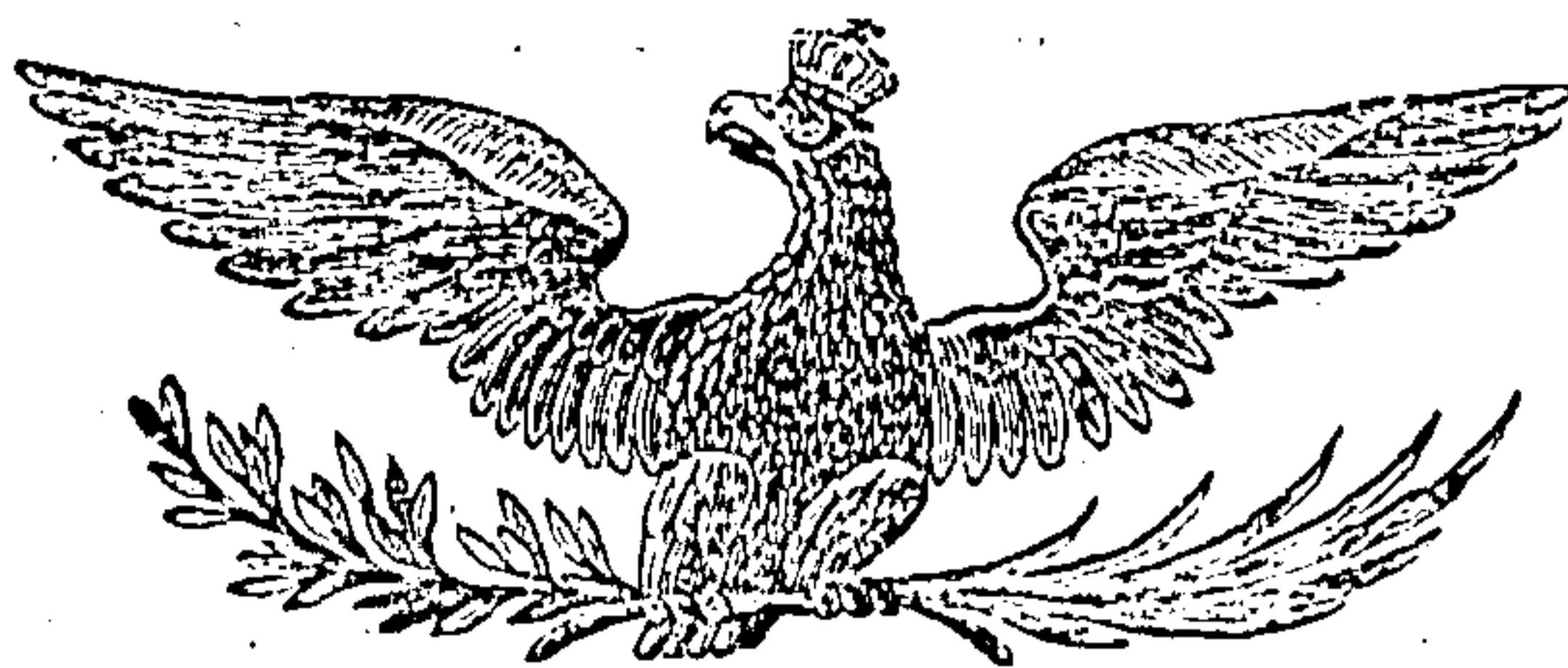


# Sprottauer Wochenblatt.

№ 98.



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

№ 98.

Sonntag, den 6. Dezember

1846.

## Mottepierre.

(Fortsetzung.)

Nach diesen Worten wollte er schnell das Zimmer verlassen, und auf den Balcon hinausschreiten. Wäre Melanie ein erfahrener, oder auch nur ein schärfer blickendes, stärkeres Mädchen gewesen, so hätte sie den Heuchler forteilen lassen. Wäre der Balcon auch zehn Stockwerke hoch gewesen, sie hätte nicht fürchten dürfen, daß Mottepierre den Sprung machen würde. Aber sie mußte den Komödianten von der Wahrheit nicht unterscheiden; sie nahm Mottepierres Worte für echtes Gold, sie fürchtete, er würde sich jetzt wirklich in einen Abgrund von Lastern stürzen, und wie er gesagt, jetzt erst ein schlechter Mensch werden. Sie hatte die heilige Majestät der Liebe noch nie gefühlt, sonst hätte sie gewußt, was Komödiantenspiel, und was Wahrheit ist. War ihr auch im Busen ein doppeltöniges Gefühl, ein instinktartigere Zweifel, so ließ sie sich doch bethören, weil der listige

Mottepierre ihre weibliche Eitelkeit herausgefordert hatte.

Heinrich! Heinrich! rief sie voll Angst um sein Leben und seine Gesundheit, eilte ihm auf den Balcon nach, umschlang ihn, und weinte.

Was willst Du von mir? fragte er sie finster, beinahe rauh, schritt in das Zimmer zurück, warf sich mit seinem ganzen Körper auf den getäfelten Boden hin, legte die Stirn auf die gekreuzten Arme, und sprach: Hast Du vergessen, daß ich ein ehrlöser Nichts geworden bin, und daß kein Mädchen von Ehre mit mir mehr umgehen darf? Singe mir nicht wieder Dein Sirenenlied; ich beschwöre Dich, laß mir Ruhe, denn ich bin für diese Welt bereits todt!

Sie kniete bei ihm nieder, und sagte: Aber wie konntest Du auch so sonderbar handeln? Und wie war es Dir möglich, mir dies Alles zu verschweigen?

Forsche nicht länger, erwiederte er, ohne sein Angesicht von den gekreuzten